

EDITORIAL



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

heute möchten wir Ihnen die erste Ausgabe des Knittel-Newsletters vorstellen. Mit dieser Broschüre verbinden wir insbesondere drei Zielsetzungen: Information, Unterhaltung, Transparenz. Information, die aufgrund des Alltagsgeschäftes im persönlichen Gespräch manchmal etwas auf der Strecke bleibt und daher allen Mitarbeitern mit dem Newsletter zugänglich werden soll. Unterhaltung, weil wir überzeugt sind, dass unser Unternehmen Lesenswertes zu bieten hat, ob besondere Aktionen unserer Tankstellen-Partner oder events wie etwa der Besuch des Ferrari-Teams in Fulda und ebenso der vom Betriebsrat organisierte Kanu-Ausflug. Transparenz beispielsweise beim Einsatz des Personalanalyse-Instruments „Profiles“, auf das wir in dieser Ausgabe insbesondere eingehen. Der Knittel-Newsletter wird vierteljährlich erscheinen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen, wenn es darum geht, ein spezielles Thema aufzugreifen – und natürlich über Ihre positive Kritik. Denn eines ist sicher: Auch eine Premieren-Ausgabe kann nicht so gut sein, dass sie nicht mit dem nächsten Erscheinungstermin noch besser werden könnte.

Mit dem großen „Stühlerücken“ die Arbeitsabläufe perfektioniert

Fröhliches Chaos mit lauter Musik, mit voll gestellten Fluren und hoch gestapelten Büromöbeln kennzeichnete kürzlich das große „Stühlerücken“ in der Firmenzentrale in Fulda. Was mit dem Profiling bei der Neugestaltung der inneren Strukturen (siehe Interview) verwirklicht ist, hat auch äußerlich einen neuen Rahmen erhalten. Wo Zuständigkeiten für den zukünftigen Tätigkeitsbereich definiert wurden, galt es jetzt, auch die Arbeitsabläufe der Mitarbeiter sinnvoll in einer neuen Büroorganisation zusammenzufügen. Es ist gelungen – wenn auch der eine geplante Tag nicht ganz ausreichte, um den Umzug zu vollenden!



Shell Station in der Kreuzbergstraße bietet Fahrzeug-Service speziell für Frauen

Ein ganz besonderer Lady-Kracher

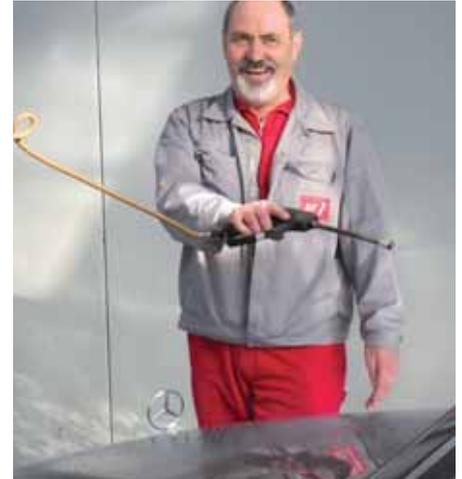


Der charmante und geschäftstüchtige Betriebsleiter Gerhard Meyer hatte vor rund einem Jahr die Idee zum „Ladies Day“

Ob berufstätig, Hausfrau oder/und Mutter – in jeder Frau steckt eine Lady. Das jedenfalls dachte sich Gerhard Meyer, als er seinen „Ladies Day“ kreierte. Und all diesen Frauen ist eines gleich: In den kleinen Dingen des Lebens lassen sie sich gerne verwöhnen – gerade wenn es darum geht, ihnen so alltägliche Unannehmlichkeiten wie Prüfung des Öl- und Kühlwasserstand oder Reifendrucks abzunehmen.

Vor knapp einem Jahr hatte der charmante und geschäftstüchtige Betriebsleiter der Shell Station in der Kreuzbergstraße 46 in Fulda die zündende Idee, einen besonderen Service rund um das Auto ausschließlich für Frauen anzubieten. „Zuerst waren wir uns nicht sicher, ob die Damen auf das Angebot auch zurückgreifen, aber nach einer Anlaufzeit kam dann der durchschlagende Erfolg. Heute nehmen bis zu 100 Frauen unseren Service in Anspruch.“ Rekord waren übrigens 103 Kundinnen an einem Tag. Was ist es nun eigentlich, was die Frauen so anzieht an diesem Ladies Day – neben dem Betriebsleiter? Während sich die Damen immer wieder

mittwochs – im Shell Shop mit einer Tasse Kaffee und einem süßen Gebäckteil den Tag versüßen, kümmern sich die Shell-Mitarbeiter um das Fahrzeug mit einer Schönheitskur: waschen, waschen, trocknen. Und da die Frauen ja grundsätzlich und im normalen Leben so viel Wert auf die inneren Werte legen, werden diese auch beim Auto gecheckt. Nach der Fahrt durch die Waschanlage überprüft ein Mechaniker den Ölstand, das Kühl- und Wischwasser sowie die Scheibenwischer. Auch für den richtigen Reifendruck wird gesorgt. Das alles zu einem Superpreis von nur sechs Euro – inklusive der Kaffeepause. Diesen Service nehmen nach Auskunft von Gerhard Meyer besonders die jungen Frauen in Anspruch. Einmal in der Woche rund 100 weibliche und dazu noch junge Wesen an der Tankstelle in der Kreuzbergstraße? Wie heißt es so schön? „Honi soit, qui mal y pense“... Klar, wäre das ein Schuft, der Schlechtes dabei denkt. Schlechtes nicht, doch eine Schlussfolgerung ist erlaubt: „Der Mittwoch hat sich zu einem Geheimtipp unter den Single-Börsen entwickelt“, bestätigt Meyer. Übrigens: Wer sich jetzt von männlicher Seite über die mangelnde



Waschen, wachsen, trocknen: eine Schönheitskur für das Auto von Friedel Koch.

de Gleichberechtigung beschweren möchte, weit gefehlt. Am „Super-Spar-Dienstag“ steht das starke Geschlecht im Blickpunkt: Das Fahrzeug erhält eine Komfortwäsche, der Fahrer Bockwurst mit Brötchen und eine Tasse Kaffee – mit 8,50 Euro etwas teurer, aber dafür ist des deutschen Mannes liebstes Spielzeug doch das Auto, oder?

Gehören zum Team der Shell-Station in der Kreuzbergstraße: Berthold Kress, Katrin Merten, Silke Gaul, Mechthild Grobek und Jennifer Jung (v.lks.).



Interview mit Anja Vogt über das Personalanalyse-Instrument „Profiles“

„Die eigenen Stärken herausfiltern“



Anja Vogt arbeitet erfolgreich mit Profiles

Frage: Wann wird das Instrument „Profiles“ eingesetzt?

Anja Vogt: Um Personal im Haus effizienter einzusetzen. Wenn es um neue Strukturen innerhalb des Hauses geht, das kann infolge von Führungs- oder Generationswechsel aktuell werden – müssen die Führungskräfte herausfinden, ob jeder Mitarbeiter die Position inne hat, auf der er für das Unternehmen am erfolgreichsten arbeiten kann und sich auch am wohlsten fühlt. Und natürlich wird dieses Instrument auch bei Neueinstellungen eingesetzt.

Frage: Besteht nicht eine gewisse Furcht vor dem Profiling?

Anja Vogt: Ja, aber ganz unbegründet. Viele denken, sie müssen einen Test absolvieren, durch den sie eingeschätzt und bewertet werden. Profiles stellt nicht fest, ob jemand gut oder schlecht ist. Es kristallisieren sich die Stärken des Einzelnen heraus und dies wiederum ist hilfreich bei der Besetzung des idealen Arbeitsplatzes. Dieses Instrument findet heraus, was der Mitarbeiter will, wie er es macht und womit er es umsetzt.

Frage: Und damit erhalten wir die gläserne Persönlichkeit?

Anja Vogt: Profiles dient nur zu einem

gewissen Teil, durchschnittlich zu 30 Prozent, als Personalanalyse-Instrument. Es werden zwar teilweise persönliche Interessen herausgefunden, doch es ist für jede Berufssparte durch alle Positionen hindurch einsetzbar und fragt somit fachspezifische Kompetenz nicht ab. Und natürlich spielt nach wie vor die persönliche Chemie zwischen den Personen eine große Rolle.

Frage: Wie ist das Procedere?

Anja Vogt: Die Profil-Erstellung findet niemals ohne Zustimmung der Mitarbeiter statt, dies würde ich aus ethischen Gründen auch nicht machen. Jeder Arbeitgeber, der sich dieses Instrumentes bedienen möchte, kann es am besten einsetzen und auch verstehen, wenn er es selber durchgeführt hat.

Frage: Wird das Ergebnis von den Probanden akzeptiert?

Anja Vogt: Häufig erfolgt ein Kopfnicken, wenn ich in der Einzelberatung das Ergebnis erläutere. Das Profil kann eben klar herausstellen, warum jemand bis dahin nicht auf seiner optimalen Position eingesetzt war – auch wenn er selbst bis dato nicht benennen konnte, warum er sich dort nicht so wohl fühlte. Unsicherheiten werden genommen, das Ergebnis kann zur weiteren Karriereplanung genutzt werden.

Frage: Ist das Profiling auch für Einzelpersonen geeignet?

Anja Vogt: Gerade im Unternehmen Knittel als Beispiel war das Ziel von der Geschäftsleitung, dem Mitarbeiter eine Möglichkeit zu geben, die eigenen Stärken herauszufiltern. Dieses Profil wurde als Gesprächsgrundlage genutzt, um gemeinsam mit der Geschäftsführung bei der derzeitigen Umstrukturierung den richtigen Platz für den Einzelnen zu finden. Diese Einzelprofile dienen dem Mitarbeiter auch persönlich bei der eigenen Positionierung.

Frage: Bleibt die Anonymität gewahrt?

Anja Vogt: Das Ergebnis dient dem Mitarbeiter als Verhandlungsgrundlage und ist ausschließlich in der Einzelberatung an den Namen gebunden. Der Mitarbeiter musste dieses Profil vor der Geschäftsleitung nicht offen legen. Der Einzelne konnte also behaupten, er sei auf einer bestimmten Position einsetzbar. Doch damit wäre er nicht erfolgreich in dieser Aufgabe und auf Dauer unzufrieden.

Frage: Wo bleibt das „Gefühl aus dem Bauch heraus“ bei Einstellungen?

Anja Vogt: Grundsätzlich sollte niemand aus dem Bauch heraus Entscheidungen treffen. Wer heute einen Arbeitsplatz sucht, ist gut geschult, weiß sich zu verhalten und zu verkaufen – das reicht nicht als Kriterium.

Fehlbesetzungen in Unternehmen kosten durchschnittlich 100.000 Euro im Jahr, beispielsweise im Bereich Verkauf. Es ist doch nicht nur das Gehalt, das umsonst gezahlt wurde, sondern es sind auch die Folgen, insbesondere im Kundenverkehr, die oft unterschätzt werden.

MIT DEM PROFILING „DIE STÄRKEN STÄRKEN“

Anja Vogt arbeitet seit zwei Jahren mit Profiles. Als Selbstständige bietet die 43-Jährige in ihrer Dienstleistungsagentur unter anderem Personalentwicklung, Personalauswahl und Beratung mit dem Instrument Profiles an. Für das Unternehmen Knittel galt es, die Firmenorganisation umzustrukturieren. Innerhalb von zwei Wochen konnte das Profiling durchgeführt werden. Die Prozessdauer wird bis zum Jahresende umgesetzt. „Stärken zu stärken“ ist das Ziel der gebürtigen Norddeutschen: „Ob ein Schiff eine gute Mannschaft hat, zeigt sich im Sturm. Jeder auf dem richtigen Platz und das Schiff wird nicht kentern.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Newsletter soll auch für den Betriebsrat eine Plattform werden euch Neuigkeiten, Änderungen, Ideen etc. mitzuteilen.

Diesmal fällt unser Beitrag noch etwas kurz aus. Bei den nächsten finden wir hoffentlich etwas mehr Zeit uns einzubringen.

Betriebsrat-News

■ Denkt bitte an den Austritt unseres Arbeitgebers zum 31.12.04 aus dem Arbeitgeberverband. Wenn ihr euch über Folgen daraus informieren möchtet sprecht uns an!!!

■ Unser Arbeitgeber hat für die Angestellten die bestehende Betriebsvereinbarung über die Arbeitszeitregelung (Gleitzeit) zum 31.12.04 gekündigt. Sie hat noch bis zum Abschluss einer neuen Vereinbarung Bestand. Wir werden euch so bald wie möglich über die Neuregelung informieren.

Unser diesjähriger (BR)-Ausflug am 04. September 2004 - Kanufahrt



... ohne Frühstück geht nichts



... eine kurze Einweisung muss sein



... ein erfrischendes Bad (freiwillig?)



... unsere „Kanuprofis (Gebüsch rechts, Gebüsch links, unter Wasser aber immer gut drauf)



... anscheinend nicht !!! Die Rache folgte!!



... glückt das Landemanöver??



... weiter geht's, frisch gestärkt, etwas nass aber immer noch froh gelaunt



... welche Bodys



... feucht-fröhlicher Abschluss in Weickersgrüben